

Backöfen – Fachmann weist Dapfener Backfrauen ein Mit Holz oder Strom

GOMADINGEN-DAPFEN. Dinnete und Brot aus dem nagelneuen Holzbackofen sowie Apfel- und Zwetschkuchen aus dem ebenfalls neuen Elektrobackofen durften die Teilnehmer an der Backofenvorführung am Mittwochnachmittag kosten. In der Gemeinderatssitzung hatte Bürgermeister Klemens Betz die Ratsrunde noch aufgefordert: »Schicken Sie Ihre Frauen.« Denn Fachmann Klaus Müller von der Lieferfirma Häußler wies zahlreiche Backinteressierte in die beiden Backöfen im neu gebauten Dapfener Backhaus ein. Selbst erfahrene Bäckerinnen müssen sich erst mit den neuen Öfen vertraut machen. Da kamen die Tipps vom gelernten Bäckermeister gerade recht.

Mit 28 Kilogramm Holz will der neue Holzbackofen beim Kaltstart angeheizt werden. Wie das Brennmaterial geschichtet wird und dass ja keine Reisigbüschel verwendet werden sollen, erklärte Müller den Dapfenern. Um ein schnelles Abbrennen zu erreichen, müssten die Züge für die Luftzufuhr beim Anbrennen stets geöffnet, die Ofentür aber geschlossen sein. Jedoch zog das neue Gerät nach dem Anbrennen bei der Vorführung am Mittwoch nicht gleich an. Auch dafür hatte Müller einen Trick parat: ein Zeitungspapier ins Rohr stecken. Sodann widmete sich der Bäckermeister dem Brotteig, dem er zu Mehl, Salz, Hefe und Wasser etwas Apfelsäure zur Schimmelvorbeugung sowie Honig als Futter für die Hefe und Gegenpart zum Säuerlichen hinzufügte.

Die Kunst des Heizens

Abbrennphase, Glutphase, Ausglüh- und Ausgleichsphase. Beim Backen müssen Temperatur und Zeit beachtet werden. In der Vorhitze backt die Dinnete, bevor das Brot in den 280 Grad heißen Ofen geschoben wird. Bei fallender Hitze können dann Brot, Blechkuchen und Hefezopf nacheinander abgearbeitet werden,



Fachmann Klaus Müller mit einem Apfelkuchen, der in den Elektroöfen geschoben wird. Rechts ist der Holzbackofen. FOTO: AKI

führte der Bäckermeister weiter aus. Das Backen im ebenfalls neuen Elektrobackofen, der maximal fünfzehn Kilolaibe fasst, läuft ähnlich wie im Holzbackofen ab. Allerdings erlauben Ober- und Unterhitze bei kontinuierlicher Temperatur mehrere Backgänge.

Im alten Dapfener Backhaus hatten zuletzt sieben Familien ihr Brot gebacken, in Wasserstetten sind es derzeit fünf. Mit dem neuen Backraum samt Öfen soll das dörfliche Backen wieder belebt werden, bekräftigte Bürgermeister Klemens Betz. Neuen Bäckern mache der Elektroöfen den Einstieg leichter. Zur Koordination der Backwilligen wird es einen separaten Abstimmungstermin geben. (aki)

Plan für das »Albgut« im Gemeinderat

MÜNSINGEN. Fertig zum Aufstellungsbeschluss ist jetzt der Bebauungsplan »Albgut«, mit dem der neue Eigentümer des Alten Lagers, Franz Tress, die ehemalige Militäranlage überplanen lässt. Vorgelegt wird das Werk dem Gemeinderat am Dienstag, 26. Juli, im Rathaus. Die Beratung beginnt um 19 Uhr mit der Einwohnerfragestunde, später werden die Bebauungspläne »Innenentwicklung Wiesental« und »Gruerner Weg« behandelt, geht es um die weitere Erschließung der Parksiedlung »Südöstliche Stadtkernweiterung« sowie des Baugebiets »Brühl« in Magolsheim. Auch steht der Kauf eines Radladers für den Bauhof zur Entscheidung an. Die Sitzung beginnt bereits um 18 Uhr mit einer Besichtigung des Retentionsbodenfilters und des Umbaus des RÜB Wiestal, Treffpunkt ist am Bauhof. (eb)

Münsingen: Noch freie Plätze im Ferienprogramm

MÜNSINGEN. Beim Sommerferienprogramm der Stadt Münsingen gibt es in zahlreichen Angeboten noch freie Plätze. Darauf weist die Tourist-Info hin, die Anmeldungen Kurzentschlossener entgegennimmt. Mitmachen können Kids zwischen acht und dreizehn Jahren beispielsweise gleich am Ferienstart von Don-

nerstag, 28. Juli, bis Montag, 1. August, jeweils von 10 bis 16 Uhr bei »Energie, Entspannung und Power für Kinder«. Steptanz und Hip-Hop stehen für verschiedene Altersgruppen am Freitag, 29. Juli, auf dem Programm. Einen Bücher-Erlebnis-Abend für Kinder gibt's ebenfalls am ersten Ferien-Freitag; ju-

gendliche Leseratten sind dann am 1. August angesprochen. Zumba-Fitness für Jugendliche (und Erwachsene) gibt's am 6., einen Ausflug zu den Kelten vom Heidengraben am 7. August. Viele weitere Möglichkeiten, aktiv oder kreativ zu sein, stehen im Programmheft. (em)

07381 182-145



Sommerfarben: Im Juli geht die Alb in Blau und Pink

FOTO: PULVERMÜLLER

Windenergie – Gammertingens Gemeinderat lehnt in einer Sondersitzung Einwohnerantrag aus Kettenacker ab

Ja zum Windkraft-Baugesuch

VON STEFANIE HÄUSSLER

GAMMERTINGEN. In der Alb-Lauchert-Halle hat der Gammertinger Gemeinderat vor rund 100 Zuhörern über den Einwohnerantrag des »Vereins für Mensch und Natur Kettenacker« und den Bauantrag der EnBW Windkraftprojekte GmbH Stuttgart für drei Windenergieanlagen (WEA) beraten. Der Einwohnerantrag, die Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans ruhen zu lassen, wurde abgelehnt, ebenso die geforderte Zusammenfassung aller vorliegenden Gutachten über die Auswirkungen von Emissionen von WEAs. Die eingeforderte Offenlage der Finanzsituation gab es noch vor Ort. Dem Bauantrag für drei Anlagen erteilte der Gemeinderat das gemeindliche Einvernehmen. Gegen den Vorwurf von Franz Hanner, Stadt und GEW seien 2013 der Goldgräberstimmung erlegen und würden auf dem Rücken der Kettenacker Bevölkerung Profit schlagen wollen, verwahrte sich ein fassungsloser Bürgermeister Holger Jerg.

Neben Bürgermeister, Verwaltungsspitze und GEW-Geschäftsführer Manfred Schaller hatten der Verwaltungsjurist Dr. Thomas Burmeister, der Kommunikationsexperte Dr. Michael Wormer und der Ingenieur Markus Schmerbeck Platz genommen. Dr. Caroline Herr fehlte, weil ihr Flieger Verspätung hatte. Als Fachärztin und Präsidentin des Verbandes für Hygiene, Umwelt- und Präventivmedizin wäre gerade sie es gewesen, die die Messergebnisse, die Schmerbeck vorstellte, in ihren Auswirkungen auf die menschliche Ge-



Als erste Unterzeichner des Einwohnerantrags nahmen Vera und Johann Paul Biener für die Bürgerinitiative Stellung. FOTO: HÄS

sundheit hätte erläutern können. Dies ist einer der Hauptkritikpunkte des Vereins am Windenergievorhaben.

Vera Biener, Vertrauensfrau des Antragstellers, verlas eine vorbereitete Erklärung, in der sie unter anderem auf die Veröffentlichungen der heutigen Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz BW (LUBW) aus noch unabhängiger Zeit hinwies, in denen ausdrücklich vor der Gefahr von Lärm gewarnt worden sei. Deutschland hinke beim Gefahrenbewusstsein dem Ausland weit hinterher, appellierte sie. Wegen eines Fehlers im Antrag war ihr und ihrem Mann Johann Paul als erste beide Antragsunterzeichner die Aufgabe als Vertrauensleute zugefallen.

Würde die Stadt Gammertingen im Gemeindeverwaltungsverband das laufende Flächennutzungsplan-Verfahren blockie-

ren, würde die Kommune das einzige Steuerungsinstrument aus der Hand geben, mit dem die Verspargelung der Landschaft durch in den Startlöchern stehende Investoren verhindert werden könnte, erklärte Burmeister mehrfach.

Der Frage, ob Markus Schmerbeck vom LUBW und die vom Institut erhobenen Messdaten neutral sein können, wenn er ein Institut des Landes vertritt, das sich besonders der Förderung der Windenergie verschrieben hat, folgte die Grundsatzfrage: Gibt es überhaupt unabhängige Gutachter? Michael Wormer fing Unterstellungen von allen Seiten auf und lenkte den Fokus zurück auf die Sachthemen. Schmerbeck präsentierte Messergebnisse, bedauerte aber, als Ingenieur zu den medizinischen Auswirkungen nichts sagen zu können.

»Spezialisten auf beiden Seiten – wem soll man da glauben?«

Ein Ergebnis war, dass im Auto ein deutlich höherer Infraschall anliege als von einer WEA ausgehe. Und dass in 700 Metern Entfernung das Geräusch einer Windkraftanlage in der akustischen Vorbelastung der Umgebung (von Autolärm bis Blätterrauschen) nicht mehr wahrnehmbar sei. Dem Kettenacker Ortsvorsteher und Antragsunterstützer Matthias Gulde fehlten Innenraummessungen. Die Bedingungen hätten nie optimal gepasst,

begründete Schmerbeck etwas wachschwach. Die umfangreichen Fachgutachten der Antragsteller zu Gesundheitsgefahren der WEAs entlockten Gerhard Jaudas den Seufzer: »Spezialisten auf beiden Seiten – wem soll man da glauben?«

Einzige Kosten für die Stadt Gammertingen im Verfahren seien die rund 80 000 Euro für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans, zeigte Kämmerer Siegfried Hagg auf, weder Planungsvorleistungen noch Zahlungen an die GEW seien geflossen oder geplant. Im schlimmsten Fall würde die GEW über einen begrenzten Zeitraum keine Gewinne an ihre Gesellschafterkommunen ausschütten. Dem gegenüber stünde eine erwartete Pachtentnahme von rund einer Million Euro.

Schaller gab bekannt, dass der Windmessmast aktuell regelmäßig 5,9 Meter/Sekunde Windgeschwindigkeit liefere. Das würde für einen wirtschaftlichen Betrieb reichen. Als Teilhaber mit einem Neuntel am Konsortium sei für die GEW das theoretische wirtschaftliche Risiko eines nicht zu erwartenden Flops kalkulierbar und nicht existenzgefährdend. (GEA)

EINWOHNERANTRAG

Der Einwohnerantrag ist ein Instrument der direkten Demokratie, mit dem Einwohner einer Kommune bei ihrem Gemeinderat beantragen können, ein bestimmtes kommunales Thema öffentlich zu behandeln. Anspruch auf eine Entscheidung besteht nicht. Der Antrag muss in Schriftform mit Begründung eingereicht werden. (häs)

VEREINE + VERBÄNDE

Frauenwandergruppe, Albverein Willmandingen

Das Tannheimer Tal erkundet

Inzwischen steht die Frauengebirgswanderung beim Albverein Willmandingen schon fest im Kalender, und so haben sich jetzt wieder 18 Wanderfrauen mit Ortsgruppenvorstand und Wanderführer Eberhard Ranz auf den Weg ins Tannheimer Tal gemacht. Zunächst ging es aufs Neunerköpfe, und zwar mit der Bergbahn, um die Kräfte für die anstehenden drei Gipfel zu schonen. Von der Bergstation war der Gipfel des Neunerköpfles schnell erklommen und die



Willmandinger Albvereinsfrauen auf Gebirgstour. FOTO: VEREIN

Wanderfrauen konnten sich über den ersten Erfolg freuen und den Ausblick auf die Tannheimer Berggruppe Rote Flüh, Gimpel und Kellenspitze genie-

ßen. Zurück auf dem Saalfelder Höhenweg ging es weiter in Richtung Landsberger Hütte. Bei der Abzweigung Sulzspitze wurde der zweite Gipfel in Angriff

genommen. Der Gipfelpfad, der sich entgegen dem Uhrzeigersinn um fast den ganzen Berg zieht, erwies sich als schweißtreibend und die Freude war groß, als die Gruppe auf der 2 084 Meter hohen Sulzspitze stand. Danach wurde die nur 40 Meter unterhalb des Saalfelder Höhenweges gelegene Gappendaldalm zu einer kurzen Einkehr besucht. Frisch gestärkt wurde der dritte Gipfel in Angriff genommen und nach einem erneut schweißtreibenden Aufstieg stand die Gruppe auf der 2 069 Meter hohen Schochenspitze. In der Ferne konnte man bereits das Tagesziel, die Landsberger Hütte, sehen. Das Nachtlager war schnell bezogen und es blieb ge-

nügend Zeit für einen geselligen Hüttenabend mit vielen Wanderliedern. Bereits am frühen Morgen startete die Gruppe zur großen Vilsalpsee-Runde. Über vier Scharten, das westliche Lachenjoch, das Kastenjoch, den Kirchdachsattel und die Hintere Schafwanne ging es hinunter zum Vilsalpsee. Die Gipfelpyramide des Hochvogels immer im Blick wurde dieser sehr lange Teil des Jubiläumswegs auf, wegen der Nässe, schwierigem Terrain gut bewältigt und nach 450 Höhenmetern Aufstieg und 450 Höhenmetern Abstieg war das Ziel, der Vilsalpsee, erreicht. Der Bus brachte die Gruppe zurück nach Tannheim. Dann wurde die Heimreise angetreten. (eb)

Viel Musik beim Dorffest Grafeneck

GOMADINGEN-GRAFENECK. »Feiern, informieren, zuhören, genießen und dabei sein« ist das Dorffest Grafeneck überschrieben, das am Sonntag, 24. Juli, im Gomadinger Ortsteil gefeiert wird. Es beginnt mit dem ökumenischen Festgottesdienst, den Pfarrer Siegfried Kühnle um 10 Uhr im Verwaltungsgebäude des Samariterstifts halten wird. Ab 11 Uhr ist Frühstücken, zu dem die Lautertalmusikanten aus Dapfen spielen. Ab 12 Uhr gibt es Mittagessen. Um 14 Uhr swingen BosDO – das Bosch Swing und Dance Orchester – zum Kaffee und um 17 Uhr beginnt das Konzert auf der Schlossterrasse »Hej Dunarol fuj a szel – Über die Donau weht der Wind« der Hot Club Harmonistes in Zusammenarbeit mit den Musikfreunden Münsingen. Führungen werden angeboten um 13 Uhr zur Gedenkstätte, um 13 und 14.30 Uhr durch das Samariterstift und die Biolandwirtschaft. Außerdem geboten: Kinderprogramm, Cocktailbar, Flohmarkt und Werkstattprojekt. Norman Seibold zeigt seine Kunst. (fm)

0152 57268383